

Botte aus dem Riesen Gebirg.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 68.

Hirschberg, Sonnabend den 26. August.

1854.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionären bezogen werden kann. Insetionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitchrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insettionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Die Einnahme von Bomarsund.

Es war am 14. August, Montags, als sämtliche französische und englische Kriegsschiffe Led Sund verließen, um sich nach Bomarsund zu begeben, während die englischen Transport- und Kriegsschiffe, welche französische Truppen am Bord hatten, Befehl erhielten, nach dem bestimmten Punkte hinzusegeln, wo die Landung bewerkstelligt werden sollte. In der Nacht vom 14. zum 15. (Dienstag) waren englische Boote ganz nahe gerudert, um das Fahrwasser zu sondiren und für die größeren Schiffe mit Bojen abzudecken. Obgleich mehrere Kanonenschüsse von der Festung fielen, wurde das gewagte Unternehmen ohne allen Verlust ausgeführt. Früh um 6 Uhr fing der Kanonendonner an; eine englische Dampffregatte, von einem kleinen franz. Dampfschiffe unterstützt, griff eine russische Batterie von 8 Kanonen an. Nach 1/2 Stunde mußten die Russen ihr Feuer einstellen und zogen sich in's Hauptfort zurück. Einige Boote wurden ausgelegt, um die Kanonen zu vernageln, die größtentheils demontirt und unter dem Schutte der beinahe ganz zerstörten Batterie begraben lagen. Die Landung der Truppen ging in der besten Ordnung und ohne allen Unfall vor sich. Während der Landung der Franzosen gingen drei Dampffregatten ganz nahe an das Hauptfort, um die Aufmerksamkeit der Besatzung durch ein Kanonen-Zirailleursfeuer auf sich zu ziehen und die Landung zu decken. Die Russen erwiderten das Feuer nur schwach. Die umliegenden Dörfer waren von den Russen bereits eingeäschert und die Holzungen in der Nähe der Festung abgebrannt, daher schloß es den Ge-

landeten an Schutz. Inzwischen hatte die englische Dampffregatte Penelope, von 18 Kanonen, Capitain Cassin, das Unglück, unter den Kanonen der Festung auf einen Felsen zu stoßen und festzusitzen; ein lebhaftes Feuer aus der Festung auf dieselbe that wenig Schaden, nur 1 Marinesoldat wurde getödtet und zwei Matrosen kampfunfähig gemacht; ein See-Cadet wurde im Gesicht verwundet. Zwei andere Dampffregatten kamen der „Penelope“ zu Hilfe, während eine Dritte erschien, um eine Diverston zu veranlassen. General Baraguay d'Hilliers war nahe dran sein Leben zu verlieren, denn eine Kanonentugel fuhr zwischen ihm und seinem neben ihm stehenden Adjutanten durch.

Nachdem die Batterie zerstört und hinlänglich Truppen gelandet waren, begann der Angriff auf den Königsthurm unter einer furchtbaren Kanonade. Rasch waren die Sturmleitern von den Franzosen angelegt, und hinauf ging es mit entseffetem Muthe, während die Boote einen Hagel von Bomben und Kugeln in die Festung schleuderten. Die Russen auf den Wällen hielten den ersten Anprall der todesverachtenden Franzosen gut aus und mancher chrliche Sohn Galliens mußte, hinabgestürzt in den Festungsgraben, elendiglich verstümmelt sterben. Ein zweiter Angriff erfolgte mit noch größerem Ungestüm, und auch dieser wurde abgeschlagen. Nun aber war es den Franzosen zu bunt! Mit wahrem Geheul erklimmen sie wieder die Mauern, und diesmal konnten die Russen den größten und wohlbesetzten sogenannten Königsthurm, welcher von den Booten aus über die Köpfe der stürmenden Franzosen zu gleicher Zeit mörderisch beschossen wurde, nicht mehr halten und mußten sich kämpfend in das Innere der Festung mit bedeutendem Verlust zurückziehen. Es war 10 Uhr Vormittags, als die Fahnen Frankreichs und Englands auf den

eroberten Thurm aufgehißt wurden. Hiernach trat für diesen Tag eine kleine Waffenruhe ein, die nur durch einzelne Schüsse kampflustiger Vorposten gestört wurde.

Als jedoch das Morgenlicht am 16ten zu leuchten begann, der Nebel den glänzenden Sonnenstrahlen weichen mußte, sendete der französische Divisions-General einen Parlamentär zum russischen Kommandanten mit dem Bedeuten, daß es unnütz wäre, wenn weiteres Blut vergossen würde, da sie ja doch (die Franzosen) schon beinahe Herren der Festung wären. Er gab eine Frist von einer Stunde zur Bedenkzeit wegen der Uebergabe, und als der Parlamentär mit der Antwort zurückkam, daß der Kommandirende dießfalls Kriegsrath halten wolle, ließ man ruhig die Stunde ablaufen. Es war schon mehr als die gegebene Zeit, als noch immer keine Antwort erfolgte, und die Franzosen trafen, in Folge dessen, ihre Vorkehrungen zum erneuerten Sturme. Die Kanonenboote, welche vom Vice-Admiral Plunridge kommandirt wurden, waren ebenfalls bereits unterrichtet, und etwa um 7 Uhr früh begann von neuem eine fürchterliche Kanonade von Seiten der Angreifenden, die selbst in ihren vollen Schlägen bis Grisebamm gehört wurde. Die Russen vertheidigten sich lange Zeit wieder sehr tapfer, aber die Geschosse der Engländer von ihren Kanonenbooten, welche die schwersten Bomben warfen und die viel weiter als die Russen schießen konnten, richteten große Verheerungen im Innern des Thurmes an, und namentlich leiteten sie ihr schwerstes Geschütz auf denjenigen Thurm, wo ihnen, wie es scheint, verrathen war, daß die Munition der Russen aufgehäuft läge. Nach einem mehrstündigen vollständigen Beschießen gelang es ihnen, bedeutende Brechen zu schießen, und in nicht langer Zeit flog derselbe, durch mehrere Bomben und Granaten durchschlagen, mit einem fürchterlichen Getöse, gleich dem Ausbruche des Besuws, der aber statt Lava die größten Mauersteine ausspete, in die Luft. Viele Russen sollen hierbei umgekommen sein und auch nicht wenig Franzosen von den Steinmassen zerstückert ihren Tod, fern von ihrer heimatlichen Geburtsstätte, gefunden haben. Ein feierlicher Schauer soll die Kämpfenden ergriffen und sollen selbst die Engländer ihr Bombardement längere Zeit eingestellt haben. Man erzählt sich, daß mehrere hochgestellte russische Offiziere, die von der Uebergabe nichts wissen wollten, in diesem Thurm, den sie mit aller Kraft vertheidigen wollten, ihren heldenmüthigen Soldatentod fanden. Sodann ist die Uebergabe erfolgt.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Nach in Wien eingegangenen telegraphischen Nachrichten haben am 17ten zwei österreichische Regimenter den walachischen Boden betreten. Weitere Abtheilungen werden folgen. Vor der Hand wird Bukarest gemeinschaftlich von den Oesterreichern und Türken besetzt werden.

Omer Pascha hat an die Walachen eine beruhigende Proklamation des Inhalts erlassen, daß Niemand früherer russischer Sympathien wegen verfolgt werden solle. — Türkische Truppenmassen bewegen sich in der Richtung gegen Braila und Galacz. Der Rückzug der Russen geht zwar vor sich, aber auffallend langsam.

Aus Galacz werden die russischen Kriegsbedürfnisse nach Besarabien fortgeführt. General Liders inspiciert die festen Plätze Jemal, Staktscha und Tultscha. —

Die Stimmung der Bevölkerung in Bukarest ist eine unverkennbar freundliche gewesen. Die Bojaren beeilten sich, ihre russische Ordenszeichen abzulegen und die abgelegten türkischen Nischans wieder zur Schau zu tragen. Am dem Tage als Iszender Bey einrückte, war die Hitze so arg, daß von 500 walachischen Milizen, die zum Empfang der Türken in Parade aufgestellt waren, 109 ohnmächtig niederfielen und drei von ihnen auf der Stelle todt blieben. Die Rückzugs-Linie der Russen ist durch gefallenes Vieh bezeichnet und in Bukarest selbst wurde die Luft durch die Kadaver von 100 Ochsen und Pferden verpestet, die ganz in der Nähe auf dem Felde gefallen waren.

Der „Russ. Zw.“ veröffentlicht einen Sieg, den der General-Lieutenant Baron Wrangel, Chef des Detachements von Erivan, dem General-Lieutenant Fürsten Bebutoff, Kommandirenden des activen Corps an den türkischen Grenzen des Kaukasus, unterm 18. (30.) Juli berichtet hat, welcher am 17. (29.) Juli über ein türkisches Corps von 12,000 Mann, das von Bajazet her unter dem Befehl Selim Paschas gegen die russische Grenze vorrückte, auf den Höhen von Tschinghl davongetragen wurde. Teleg. ist dieser Sieg schon gemeldet. Nach dem Berichte waren die Trophäen desselben: 4 Kanonen und 3 Wagen mit vollständiger Bewpannung, 16 Fahnen, 3 Standarten, 370 Gefangene, Waffen und Trommeln; — mehr als 2000 Leichen, Munition, Maulthiere mit Munition beladen, Montirungsstücke und Kleider bedeckten das Schlachtfeld und den Weg von den Höhen bis nach Karaboulak. Zwei Lager, mit Allem, was sie enthielten und ihren Lebensmitteln, wurden durch die Türken (bei Karaboulak und Arzag) verlassen und durch die Kosaken besetzt. Unter den Todten befand sich Ali-Pascha, Chef der Baschi Bozuks; der Kommandirende ein chef Selim-Pascha floh mit den andern. Russischerseits hatte man bei der Infanterie und den Kosaken-Regimentern, 1 Subalternoffizier und 56 Mann Todte; 10 Subalternoffiziere und 227 Mann Verwundete; einen höhern Offizier (den Oberst-Lieutenant Sacken), 4 Subalternoffiziere und 35 Mann Kontusionirte. Die Milizen hatten etwa 70 Todte und Verwundete, aber was diese betrifft, hat man noch keine positive Angaben; General Wrangel selbst wurde gleich beim Beginn des Gefechts leicht am Beine durch einen Schuß verwundet.

Nach einem aus Karas datirten türkischen Bulletin drangen die Russen am 28. Juni bis Ghifil-Tschak-Tschak am Karaschai vor und haben diesen am 30ten überschritten. Am 7ten zog die ganze Armee gegen den Feind. Der Muschir ist entschlossen, eine Schlacht anzunehmen, will aber nicht angreifen. Nach Aussage eines polnischen Ueberläufers haben die Russen 30 Schwadronen Dragoner, darunter 8 mit Lanzen bewaffnet. Dagegen ist das türkische Heer an Infanterie und um wenigstens 54 Geschütze stärker. Die Armeen stehen einander schlagfertig gegenüber, bis zum 30sten war es aber noch zu nichts gekommen.

Nach einer Warschauer Depesche sind die türkischen Truppen bei Karas durch den Fürsten Bebutoff gänzlich gesprengt worden. 84 Offiziere und 2300 Soldaten sollen von dem Siegern gefangen genommen und 3000 Mann sollen auf dem Kampfplatze geblieben sein. Auch sollen die Russen 15 Kanonen und das ganze feindliche Lager mit einer Menge Wa-

fen und Munition erobert haben. Die geschlagene türkische Armee hat sich nach Kars hingeflüchtet.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 22. August. Se. Majestät der König sind vorgestern Nachmittag 6 Uhr nach günstiger Ueberfahrt glücklich in Putbus eingetroffen. Heute sind Se. Majestät durch eine leicht vorübergegangene Unpäßlichkeit behindert gewesen, den Prinzen Georg von Sachsen bei einigen Erkursionen auf der Insel zu begleiten. Nach dem Diner empfangen Se. Majestät den Prinzen Adalbert, welcher mit dem Dampfschiff „Elisabet“ unerwartet in Putbus eingetroffen war, um Sr. Majestät einen Besuch abzustatten.

Danzig, den 18. August. Heute ist hier ein neues Schiff vom Stapel gelaufen, welches das größte Schiff der preussischen Handels-Marine ist. Es hat 144 Fuß Kiellänge und wird den Namen „Admiral Prinz Adalbert“ erhalten.

Baden.

Karlsruhe, den 15. August. Nach der „Kln. Ztg.“ ist der Kirchenstreit insofern beigelegt, als eine interimistische Konvention zwischen dem badischen Hofe und Rom abgeschlossen worden ist. Der Erzbischof wird seine neueste Anordnung über die Verwaltung des Kirchenvermögens zurücknehmen und die erfolgten Exkommunikationen sollen annullirt werden. Dagegen werden die übrigen Hauptforderungen des Erzbischofs genehmigt.

Württemberg.

Stuttgart, den 20. August. In unserer so ruhigen Stadt hatten wir gestern Abend einen kleinen Kravall. Drei Bäcker wollten sich mit der neuesten Preisbestimmung (6 Pfd. weißes Brot für 22 Kr.) nicht zufrieden geben und verabsolgt kein Brot. Es wurden ihnen von der darüber erzürnten Menge die Fenster eingeworfen. Für den reichlichen Ernteertrag wurde heut in den drei städtischen Hauptkirchen ein Dankfest abgehalten.

Oesterreich.

Wien, den 18. August. Nach erfolgtem Einmarsch der österreichischen Truppen in die Donaufürstenthümer soll Jassy mit Czernowitz und Bukarest durch Telegraphen-Linien verbunden werden. — In Wien sind Armirungs-Trains formirt worden, welche in diesen Tagen nach Kratau zur Geschützarmirung abgehen werden. Jeder dieser Transporte besteht aus 69 Geschützen mit Vorspann und der nöthigen Begleitungsmannschaft und geht auf der Nordbahn durch Ober-Schlesien nach Kratau, wo die Befestigungs-Anlagen mit großem Eifer betrieben werden, denn Oesterreich ist augenblicklich entschlossen, auch in Galizien gegen alle militärischen Eventualitäten, welche unter den obwaltenden politischen Verhältnissen zu erwarten sind, sich ernstlich vorzusetzen.

Frankreich.

Paris, den 18. August. Heute verkündigte der Donner der Kanonen vom Invaliden-Hotel den Bewohnern von Paris die Uebergabe von Bomarsund als den ersten Erfolg

der verbündeten Waffen in der Ostsee. Da die Operation gegen Bomarsund nur wenige Tage gedauert hat, so ist man auf die Raschheit, womit dieser Erfolg erzielt worden ist, stolz.

Unter den Arabern von Algier circulirt ein Brief aus Tanger, worin mitgetheilt wird, daß der Kaiser von Marokko beschlossenen hat, dem im „heiligen“ Kriege begriffenen Sultan 30 Millionen jährliche Subsidien und 12000 Pferde zu schicken.

Der Kaiser hat den Platz bei Biariz, wo er sich eine Villa bauen läßt, einer armen Wittve abgekauft und ihr statt der geforderten 300 Fr. 3000 Fr. gegeben.

Paris, den 21. August. In seinem officiellen Theil veröffentlicht heute der „Moniteur“ folgende Proclamation des Kaisers:

Land- und Seesoldaten der orientalischen Armee! Ihr habt noch nicht gekämpft und doch schon einen glänzenden Sieg errungen. Eure Anwesenheit und die der englischen Truppen war genügend, den Feind zu nöthigen, sich über die Donau zurückzuziehen, und die russischen Schiffe bleiben schimpflich (*honteusement*) in ihren Häfen. Ihr habt noch nicht gekämpft und doch schon muthvoll gegen den Tod gestritten. Eine, obgleich vorübergehende, doch furchtbare Seuche, hat Euren Eifer nicht gehemmt, Frankreich und der Souverain, den es sich gegeben, sehen nicht ohne tiefe Mühnung, nicht ohne Alles aufzubieten, um Euch zu helfen, Eure Thatkraft und Eure Selbstverleugnung. Der erste Konsul sagte 1799 in einer an seine Armee gerichteten Proclamation: „Die Haupteigenschaft des Soldaten besteht in der Ausdauer, mit der er Mühseligkeiten und Entbehrungen erträgt; Tapferkeit ist erst seine zweite Eigenschaft.“ Die erste befhätigt Ihr heute, die zweite, wer könnte sie Euch bestreiten? Darum späh'n denn auch unsere von Finnland bis zum Kaukasus zerstreuten Feinde ängstlich, bis zu welchem Punkt England und Frankreich ihre, wie sie voraussehen, entscheidenden Angriffe ausdehnen werden; denn Recht, Gerechtigkeit und kriegerische Begeisterung sind auf unserer Seite. Schon ist Bomarsund mit 2000 Gefangenen in unserer Gewalt. Soldaten! Ihr werdet das Beispiel nachahmen, das unsere Armee in Aegypten geboten hat. Die Sieger der Pyramiden und am Taborberge hatten, wie Ihr, mit krieggeübten Soldaten und mit der Krankheit zu kämpfen. Aber ungeachtet der Pest und der Anstrengungen dreier Armeen kehrten sie hochgeehrt in ihr Vaterland zurück. Soldaten! halt Vertrauen zu Euerm Obergeneral und zu mir. Ich wache über Euch und hoffe, daß mit Gottes Hilfe bald Eure Leiden sich vermindern und Euer Ruhm sich vermehren wird. Soldaten! auf Wiedersehen. Napoleon.

Spanien.

Madrid, den 14. August. Ein Dekret der oberen Junta untersagt den National-Garden, sich ohne direkten Befehl der höheren Behörden mit irgend einem Dienste zu befassen. — Bei Untersuchung der Finanzlage hat sich gefunden, daß das vom Ministerium Sartorius hinterlassene Defizit 700 Mill. Realen beträgt. Den Mitgliedern des vorigen Kabinetts wird eifrig nachgeforscht; die Mehrzahl derselben hat Madrid nicht verlassen. — Christine, welche noch im Palast ihrer Tochter ist, hat sich wollen in ein Kloster zurückziehen. Sobald dies ruckbar wurde, nahmen die Mütter sofort ihre Töchter aus dem Kloster, und die Äbtissin verweigerte die Aufnahme Christines unter dem Vorwande, daß sie dort nicht sicher sein würde.

Die Königin hat die Stiftung eines Ehrenzeichens für die spanischen Juhlhelden dekretirt. Es wird aus einer Bürgerkrone mit goldener Einfassung bestehen, worauf in schwarzen Buchstaben zu lesen ist: „Den Vertheidigern der Freiheit im Juli das dankbare Vaterland. Madrid. 1834.“ Das roth und grüne Band, an dem es zu tragen ist, soll bedeuten, daß das Volk sein Blut für die Freiheit hingegeben. — Am 14. Abends wurden Arbeiter verhaftet, welche ihre Arbeit einstellten und unter Geschrei um Lohnerhöhung und Bivotrufen für die Republik und die Barrikaden die Straßen durchzogen. Die Nationalgarde besetzte sofort alle Punkte und die Ruhe wurde, wenigstens dem Scheine nach, wiederhergestellt. Tags darauf machte das Cabinet den Meuterern das Zugeständniß einer Lohnerhöhung, wodurch sie leicht zu neuen Forderungen sich reizen lassen könnten.

Der General Concha hat das Bataillon von Tarragona, welches sich in Barcelona empört hatte, streng bestraft. Durch ein Dekret der Königin wird Concha „auf sein wiederholtes Ansuchen“ und unter Anerkennung „seines Eifers, seiner Loyalität und seiner Intelligenz, so wie seiner bedeutenden Verdienste um die Nation und um den Thron“, des Postens als General-Kapitän von Katalonien enthoben. Aus Barcelona hat von einer Arbeiter-Deputation berichtet, die dem neuen Civil-Gouverneur Madoz ihrer Bereitwilligkeit, zur Wiederherstellung der Ordnung mitzuwirken, ihres Vertrauens in ihm, daß er die Zwistigkeiten zwischen den Arbeitern und Fabrikherren auf gerechte Weise regeln werde, und ihrer Ergebenheit gegen Esparteros Regierung versicherten. — Königin Isabella hält vom alten, gegenwärtig zum General-Inspektor der gesammten Nationalgarde des Königreichs ernannten General San Miguel so viel, daß sie ihn gebeten hat, wie es auch sei, selbst im Schlafrock und Pantoffeln, nur ja recht oft in den Palast zu kommen. — Die Funten von Verida, Hueska und Malaga wollen die Regierung nicht anerkennen und sich die ihnen zugemuthete, bloß beratende Stellung nicht gefallen lassen. — Die Junta von Madrid hat, auf die Kunde von Victor Hugos Besuch um Aufenthaltserlaubnis in Spanien, demselben eine in enthusiastischer Sprache abgefaßte Einladung im Namen des spanischen Volks zugesandt. — Die Einziehung der Waffen schien einige Aufregung zu verursachen.

Salamanca ward zwar verhaftet, aber wieder freigelassen; er befindet sich jetzt in Malaga. — In Tortosa in Nieder-Katalonien hat es am 30. Juli Geseße sehr ernster Art gegeben. Eine Bande schlechten Gesindels hatte sich der Stadt bemächtigt und Diebstahl, Mord und Brand verübt, bis sich rechtliche Bürger bewaffneten und in Verbindung mit der kleinen Besatzung weitere Gräueltathen verhinderten. — Seit einigen Tagen sind alle Fenster des Palastes Christinens vermauert. An der französischen Grenze lauern Carlisten-Banden auf die Gelegenheit in Katalonien einzubringen. Zahlreiche Räuber haben sich zu ihnen gestellt, an ihrer Spitze der berühmteste Carjol di Navoda, der erst vor drei Monaten mit seltener Geschicklichkeit aus dem Gefängniß von Gerona entsprang.

Italien.

Rom, den 12. August. Vor einigen Tagen wurde eine Person verhaftet, die über dem Ankleben eines Mazzinischen Auftrufs betroffen worden war. Noch andere Verhaftungen,

sogar von Frauenspersonen, fanden wegen politischer Anschuldigungen statt. Der Papst ist über die Nachrichten aus Spanien sehr betrübt. Der in Italien noch reichlich vorhandene Zündstoff einer politischen Explosion fehlt auch im Militär nicht und aus Furcht entdeckt zu werden, desertiren die Soldaten, deren politisches Gewissen nicht rein ist. So sind aus dem Fremden-Regiment bloß im vorigen Monat 42 und aus den anderen Truppen 38 Desertionen vorgekommen. General Montreal hat dem Papste vorgeschlagen, sämmtliche römische Truppen nach Algerien zu schicken, bis ihr Esprit de Corps in der Fremde ein besserer geworden sein würde. Wenn auch dieser Vorschlag nicht angenommen werden sollte, so ist er doch bezeichnend für die römischen Zustände.

Turin, den 9. August. In Nizza war vor Kurzem ein Protestant gestorben. Beim Begräbniß wurde der Sarg und die Leidtragenden von einem fanatischen Pöbelhaufen mit Schimpfworten, Geheul und Pfeifen bis zum Grabe begleitet. Als Tags darauf wieder ein protestantisches Begräbniß stattfand, begnügte sich der Pöbel nicht mehr mit Schreien, sondern ging zu Thätlichkeiten über, indem er Sarg und Leidtragende mit Steinen und thierischem Unrath bewarf und die Leichenbegleiter zur Flucht nöthigte.

Turin, den 9. August. Während der Choleraepidemie, als Furcht und Kleinmuth am größten waren, erschien der König und begab sich furchtlos in fünf Choleraospitäler und Nothlazarethe, ermunterte die Aerzte und Krankenwärter, die Geistlichen und die barmherzigen Schwestern, tröstete die Kranken und gab aus seiner Privatkasse 10,000 Fr. zur Unterstützung der Cholerafranken und ihrer Familien. Das königliche Beispiel hatte die besten Folgen, indem Muth und Vertrauen zurückkehrten und die Geschäfte wieder ihren Verlauf nahmen. Die Beamten, die ihren Posten verlassen hatten, wurden abgesetzt.

Turin, den 12. August. Dem Wahn des Pöbels, daß bei der herrschenden Cholera die armen Leute von den Aerzten vergiftet würden, sind schon mehrere Opfer gefallen. In Val di Bassano wurde der Hr. Testino, der sich durch die ihm nicht unbekannte Gefahr nicht abhalten ließ, Kranke zu besuchen, von einem Pöbelhaufen umringt und so geschlagen, daß er nach wenigen Stunden starb. Dasselbe Schickial hatte Hr. Vergamini, dessen Ende man stündlich erwartet. Der Apotheker zu St. Agathe entging dem Tode nur durch die rechtzeitige Ankunft einer Kompagnie Bersagliere. In St. Pier d'Arena durfte der Maire zwei französischen Marktschreibern den Verkauf ihrer Universalmittel nicht untersagen, obwohl Tags zuvor ein Fuhrmann den Gebrauch derselben hatte mit dem Leben büßen müssen. Der Pöbel ergriff Partei für die Charlatane und schrie: Tod den Aerzten!

Grasbritannien und Irland.

London, den 15. August. Die Cholera fängt an Besorgnisse zu erregen. In einem Zellengefängniß ist sie so beunruhigend aufgetreten, daß die dort befindlichen 400 Sträflinge in eine Kaserne transportirt wurden. Sie erhielten neue Kleider, die alten wurden verbrannt.

Ein Herr Keyse will durch eine Einkerbung an dem Mündungsrande der Muskete das Ausbeissen der Patrone überflüssig machen. Das Ministerium hat den Vorschlag in

Erwägung gezogen. Keyse hat auch eine Einladung nach Paris erhalten, um daselbst seine Methode vorzuzeigen.

In Malta wird ohne Unterlaß, selbst an den Sonntagen, an Sturmleitern und andern Utensilien zur Belagerung von Sebafopol gearbeitet. In der Krim wurde, um der Auswanderung ein Ziel zu setzen, befohlen, daß kein Eingeborner das Land verlassen dürfe, doch ist es gestattet, sich von den Küstenpunkten in das Innere zurückzuziehen.

T i r k i e i.

Konstantinopel, den 7. August. Die hier anwesenden Tscherkessen sind dem Sultan vorgestellt worden. Schamyk verspricht 50,000 Mann Hilfstruppen zu stellen, wenn die Pforte die Unabhängigkeit Tscherkessiens anerkennen will.

T a g e s - B e g e b e n i s s e n.

Berlin, den 19. August. Von Seiten unserer Kriminal-Polizei ist gestern eine sehr bedeutende und glückliche Expedition unternommen worden, welche in unserer Nachbarstadt Charlottenburg ein nicht geringes Aufsehen gemacht hat. Im Laufe des Vormittags traf nämlich der Polizei-Direktor Stieber mit mehreren berliner Kriminal-Beamten, an der Spitze einer bedeutenden Abtheilung von Schutzmännern in Charlottenburg ein, sperrte alle Zugänge zum Spreefluß und die Schleusen ab und begann nun theils vom Wasser, theils vom Lande aus eine genaue Durchsuchung aller auf dem Wasser bei Charlottenburg liegenden Rähne. Pöblich nahmen die Beamten von einem großen verdeckten Oder-Kahn Besitz, welcher schon seit mehreren Wochen unbeachtet und anscheinend unbewohnt hinter einem Weidengebüsch, in der Nähe des königlichen Schlosses, auf dem Wasser gelegen hatte. Aus diesem Rahne entwickelte sich nun ein förmliches Magazin gestohlener Sachen der verschiedensten Art, Stuhlhüner, silberne Lampen, höchst werthvolle männliche und weibliche Kleidungsstücke, namentlich eine Menge von Weinflaschen Lebensmittel aller Art, Regenschirme u. s. w. Alle diese Gegenstände wurden mit kleinen Rähnen ans Land befördert. Auf dem Rahne selbst war eine sehr behagliche und sogar elegante Bohnung eingerichtet, die Bewohner desselben waren leider ausgezogen. Die Beamten mußten aber eine sichere Spur derselben gewußt haben, denn bald darauf trafen von Spandau 3 Wagen ein, auf welchen sich unter starker militärischer Bedeckung mehrere schwer mit Ketten gefesselte Personen befanden. Dem Vernehmen nach hat es sich hier um eine höchst gefährliche Diebesbande gehandelt, welche auf dem oben erwähnten Rahne ihren Sitz gehabt hat und von solchem aus schon seit Monaten bald hier, bald dort in der Umgegend von Berlin eine Menge frecher Diebstähle und selbst Straßenräubereien verübt hat. Dem umsichtigen Benehmen des Bürgermeisters in Nauen soll es im Einverständnis mit der Berliner Polizei gelungen sein, die Hauptpersonen dieser Bande zwischen Nauen und Spandau festzunehmen, auch die Hehler derselben sind theils in Berlin, theils in Nauen ergriffen worden. Unsere Leser werden sich noch erinnern, daß im Laufe dieses Sommers die Landgeistlichen in der Nähe von Berlin in einer wirklich unerhörten Weise durch nächtliche Einbrüche heimgesucht worden sind, und daß es bisher den Polizeibehörden unmöglich war, eine Spur der Thäter zu finden. Namentlich in der Umgegend von Nauen und Spandau sind in

letzter Zeit derartige Verbrechen vorgekommen. In den Mitgliedern dieser hier aufgehobenen Bande sind endlich diese frechen Diebe entdeckt und die auf dem oben erwähnten Rahne aufgefundenen Gegenstände rührten sämmtlich von diesen Diebstählen her. Gestern Nachmittag hat sich der Polizeidirektor Stieber mit den sämmtlichen Arrestanten und den aufgefundenen gestohlenen Sachen unter militärischer Bedeckung nach Berlin zurückbegeben, wo sich wohl eine sehr bedeutende Untersuchung entwickeln wird, da es sich um mehr als 40 Einbrüche handeln soll. Die festgenommenen Diebe, von Profession Schiffer, sollen bei ihrer Arretirung mit geschliffenen Dolchen bewaffnet gewesen und Arsenik, wahrscheinlich zum Vergiften der Hofsunde, bei sich getragen haben. Es sollen bei ihnen auch viele Diebeswerkzeuge, namentlich Brechstangen und Dietriche, gefunden worden sein.

Am Montag, den 14ten d. M., wurde in der Zinna bei Ratibor dicht am Einfluß derselben in die Oder, die Leiche eines Mädchens von etwa 9 Jahren im Wasser gefunden, und zwar mit den Haaren um einen Stock geschlungen, welcher fest in den Boden des Flußbettes eingekleimt war. Der Verdacht fiel auf den Tags zuvor schon gefänglich eingezogenen Stiefvater des Mädchens, einen jungen ehemaligen Jägerburschen, der die Mutter des Mädchens, wahrscheinlich des Vermögens wegen, welches diese besaß, geheiratet hatte. Dieses Vermögen soll nun bereits aufgezehrt, theils durch unglückliche Spekulationen geschwunden sein. Nur das erwähnte Mädchen war noch im Besitz von 1100 rthl. Schon mehrere Tage vor der entsetzlichen That soll der Vater mit dem Kinde jeden Abend am Ufer der Oder entlang spazieren gegangen sein, bis er am Sonnabend, den 12ten d., ohne dieses Kind zurückkehrte. Auf Befragen, „wo denn das Kind sei?“ konnte er nur erwidern: „daß er nicht wisse, was aus demselben geworden sei, indem es ihm vorangelaufen war und wie er meinte, nach Hause.“ Die vorgenommene Obduction soll außer der Enttödtung keine weiteren Spuren äußerer Gewalt ergeben haben. Der muthmaßliche Thäter dieses fürchterlichen Verbrechens winselte und rang die Hände über der Leiche seines Spießers, kniete mit scheinbarer Zerknirschung vor einem Heiligenbilde in der Nähe, ohne jedoch wirkliche Reue zu zeigen, oder irgend was auf die That Bezügliches zu geschehen. Die mit ihm angestellten Verhöre werden wohl das Weitere ergeben.

Eisenbahn-Angelegenheit.

Es ist hier die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß Sr. Excellenz der Herr Handels-Minister nunmehr vorschriftsmäßige Prüfung des Projekts einer niederschlesischen Gebirgs-Eisenbahn angeordnet, und daß der Herr Ober-Präsident für die größtmögliche Beschleunigung dieser Prüfung gütigst Sorge tragen will, und daß das Erforderliche dieserhalb bereits veranlaßt worden ist.

S i r s c h b e r g, den 24. August 1854.

Die Ueberschwemmung, womit am 21. Nachmittags der niedere Theil unserer Stadt von neuem heimgesucht wurde, hat bis den 22. August angehalten. Dem Vernehmen nach hat der viele Regen dem noch liegenden Getreide theilweis weniger geschadet, als man befürchten zu müssen glaubte. In der vorigen Nummer des „Boten“ wird über den Mangel an N e t z u n g s l ä h n e n geklagt. Die Frage ist gewiß sehr

gut gemeint und verdient Beachtung; indes erlaubt sich Referent vor der Hand die Bemerkung, daß Rettungskähne leichter zu beschaffen sind als Leute welche des Kahnführens kundig und mächtig sind, und selbst solche, die auf größeren Wasserflächen mit Sicherheit einen Kahn auch bei widrigem und heftigen Winde zu führen im Stande sind, werden doch Anstand nehmen, bei der unwiderstehlichen Strömung eines angeschwollenen Gebirgsflusses sich mit einem Kahne in seine Fluthen zu wagen. Durch eine noch größere Ueberschwemmung, grade in diesen Tagen (den 7. August) vor 41 Jahren wurde Hirschberg vor der Raubgier der Franzosen bewahrt. Damals versuchte man, die Gefangenen Franzosen auf einem Kahne von Straupitz nach Hirschberg überzusetzen, mußte das Vorhaben aber als ganz unthunlich aufgeben und die Kosaken mit ihren Pferden als Transportmittel benutzen. Glücklicherweise sind solche Ueberschwemmungen selten. Seit zwei Tagen läßt der liebe Gott wieder seine Sonne scheinen über Gerechte und Ungerechte, und — möchte man hinzufügen — auch über Narren. Denn eine starke Portion Nartheit muß man wohl bei dem Referenten des „Patriotischen Wochenblattes“ vermuthen, da derselbe sich in Nr. 34 über eine Miscelle im „Boten a. d. R.-G.“ Nr. 66 auf die ihm eigenthümliche Weise moquirt, indem er fragt: „Was ist erbärmlicher: die Gemeinheit, mit der solche Lügen erfunden, oder die Dummheit, mit der sie geglaubt, oder die Gedankenlosigkeit und Besinnungslosigkeit, mit der sie verbreitet werden?“ Hierauf gibt es nur Eine Antwort: die Frage im patriotischen Wochenblatte ist ebenso dumm als gedankenlos. Ein eklatantes Beispiel solcher Nartheit ist die in derselben Nr. 34 des „patr. W.“ befindliche, aus dem „Evangelisch-Lutherischen Gemeindeblatte“ (par nobile fratrum) entlehnte Behauptung: „Die türkenfreundliche Zeitungspreffe demokratisirt unser Volk. Es ist eine Schmach für den Conservatismus Schlesiens, daß alle unsere größeren Zeitungen türkisch gesinnt sind. Wir warnen vor ihrer entnervenden Nahrung auf das Nachdrücklichste.“ Uebrigens versichert Referent, daß es ihn nicht nach einem Streit mit dem „patr. W.“ gelüftet, eingedenk des Sprichworts: „Wer Pech angreift, besudelt sich!“

Ueberschwemmungen.

Die Nachrichten aus den Oder- und andern Gegenden unserer Provinz geben ein schauerliches Gemälde über das große Unglück, welches die fünfjährigen Regengüsse über unsere gesegneten Gefilde gebracht haben. Die Oder und die Ohlau erreichten einen so hohen Wasserstand, wie er nur selten stattfindet. Schwache Dämme widerstanden nicht den Fluthen, welche sich auf allen Seiten Luft machten. Breslau's Umgegend bot ein furchtbares Bild der Ueberschwemmung dar. Scheitnig war ganz unter Wasser gesetzt und die Gegend nach Döwiz und Pöpelwitz ein wogender See. Zedlitz, Morgenau und Kleitschau tauchten wie Inseln aus der großen Fluth auf. Bei Grünheide brach der Damm und das Wasser ergoß sich in verheerenden Fluthen nach dem Strombett der alten Oder; Wohnungen, Feldfrüchte und Vieh wurden weggerissen. — Gleiches Unglück hat die höher gelegenen Gegenden jenseits der Eisenbahnen nach Ohlau und nach Lissa betroffen; Wege, Aecker, Wohnungen und Stallungen sind zerrissen und zerstört.

Bei Ratibor hatte die Oder ebenfalls die ganze Umgegend unter Wasser gesetzt; so weit das Auge reichte, war alles ein See. Der dadurch verursachte Schaden an Feldfrüchten, Vieh und Gebäulichkeiten, welche die Wogen fort-rissen, ist ungeheuer. Die im Bau begriffenen Zweig-Eisen-

bahnen nach Leobschütz und Nikolai und die Kosel-Oderberger-Bahn sind sehr beschädigt worden.

Aus allen Gegenden unseres Gebirges gehen ebenfalls die traurigsten Nachrichten ein über den Schaden, welchen die Feldfrüchte erlitten haben.

Das graufige und unheilvolle Wetter hat ganz Schlesien und die Provinz Posen heimgesucht.

Es treten die bangsamsten Besorgnisse auf, welchen Einfluß dies Unglück auf die Preise der nothwendigsten Bedürfnisse des Lebens haben dürften, welche ohnedies schon bei segneteter Ernte, für Viele nach ihrem hohen Preise kaum erschwingbar sind.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 16. August: Frau v. Sieratowska, geb. v. Zedlitz, mit Tochter, aus Ples. — Hr. D. Schlesinger, Holzhändler, aus Königshof. — Hr. H. Breslauer; Hr. A. Breslauer; beide aus Berlin. — Hr. Kauthe, Appellations-Gerichts-Bureau-Assistent, aus Slogau. — Hr. Arndt, Unterarzt vom 10. Infanterie-Regiment; den 17ten: Hr. Meiler, Bombardier; beide aus Breslau. — Hr. C. Droscher mit Frau aus Goldberg. — Hr. Klagemann, Königl. Gießerei-Direktor, mit Frau u. Tochter; Hr. Leu, Major a. D.; sämmtl. aus Berlin. — Hr. A. Wildemann, Kaufmanns-Sohn, aus Schwerin a. d. W. — Den 18ten: Ihre Excell. die verw. Frau Staatsminister v. Rother aus Rogau. — Hr. A. Kinsky mit Familie aus Sobten. — Den 19ten: Hr. Professor Dr. Münter, Direktor des botanischen Gartens u. zoologischen Museums, aus Greifswald. — Hr. v. d. Düren, Hauptmann im 14. Infanterie-Regiment, aus Potsdam. — Frau C. Pfeige mit Kind aus Koppitz.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

4213. Gestern Nachmittag um 5^{1/2} Uhr starb an einem acht Tage zuvor erfolgten Schlaganfall, unsre gute Schwester, Tante und Großtante, Jungfrau Friederike Starke, im Alter von 74 1/2 Jahren, welches entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.

Schmiedeberg, den 22. August 1854.

Die Hinterbliebenen.

4218. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief zum ewigen Leben am 5. August Nachmittag um 1/2 3 Uhr, still und sanft, unser innigst geliebter Vater, der frühere Wirthschafts-Beamte und zuletzt Gutsbesitzer,

Johann Siegismund Vogt,

in Weizenrodau, in dem Alter von 71 Jahren, 4 Monaten und 15 Tagen.

Säen muß ich hier mit Fleiß
Zu der Ernte jenes Lebens.
O wie glücklich, daß ich weiß,
Dies geschehe nicht vergebens.
Ewig freut sich seiner Saat,
Wer hier treulich Gutes that.

Diese traurige Anzeige widmen tiefbetrübten Herzens allen fernem Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung. Weizenrodau, bei Schweidnitz.

Die Hinterbliebenen.

4201. Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch den am 17. August unerwartet am Schlage erfolgten Tod unseres Vaters und Schwiegervaters, des Getreidehändlers **Gottfried Theuner**, tiefbetrübt an. Er erreichte ein Alter von 73 Jahren, 7 Monaten u. 20 Tagen. Um stille Theilnahme bitten
Friedeberg a. Du.

die Hinterbliebenen.

Schmerzliche Rück Erinnerung
am
einjährigen Todestage
meiner innig geliebten Gattin,
Frau Pfefferküchlermeister Feige,
Pauline, geb. Liebig.

Dem kurzen Morgentraume gleich,
In Liebe, Lust und Wonne reich
War unser stilles Leben;
Der Muttertreue, groß und wahr,
Ihr gabst Du Dich als Opfer dar
In namenlosem Wehen.

Doch daß Vergeltung fändest Du,
Führt' Gott Dir den als Engel zu,
Den liebend Du geboren.
So war im schöner'n Land vereint,
Was hier im Scheidensweh geweint,
Zum bessern Loos erkoren.

Nur ich steh zagend an der Gruft,
— Der schauervollen Trennungskluft —
In schmerzlicher Entbehrung.
Da tönt's von oben — trostverwandt —
Nicht dort, nur hier im Heimathland
Winkt Liebenden Verklärung.

Hirschberg, den 26. August 1854.

4234.

Robert Feige.

4251. Gefühle der Wehmuth
am einjährigen Todestage
unser geliebten Sohnes und Bruders, des gewesenen
Freibauergutsbesizers
Ernst Heinrich Teichler
zu Mittel-Langneudorf.
Gestorben den 27. August 1853, alt 32 Jahr 5 Monate.

Ein Jahr ist hin, seitdem die kalte Hand
Des Todes Dich berührt;
Und Deinen Geist, befreit vom ird'schen Band,
Zum Himmel heimgeführt!
Schon lange war des Lebens Freude
Entschwunden Dir, von Schmerz und Leiden
Warst Du gebeugt.

Nun bist Du frei! Der Hügel, der Dich deckt,
Er ruhe sanft auf Dir, —
Du schlummerst süß, — von keinem Sturm geweckt.
Doch ach, wer stillt hier,
Nach Dir, Geliebter! unser Sehnen? —
Du küßt sie selbst die heißen Thränen
Und ruffst uns zu:

Ihr Lieben, weint um mich, den Sel'gen nicht!
Mich rief des Vaters Kraft
Empor zu reinerm Glück, zu höhern Licht.
Lebt fromm und tugendhaft;
Dann schau ich lächelnd auf Euch nieder;
Dann sehn wir uns einst Alle wieder;
Drum weinet nicht!

Langneudorf und Moisk bei Löwenberg, im August 1854.

Die trauernden Verwandten.

Cypressen-Kranz auf das Grab
unserer guten Schwester
Frau Pauline Emilie Feige,
geb. Liebig.

Gestorben zu Hirschberg den 26. August 1853.

Kommt Schwestern, laßt im Geist uns wallen
Zum Hügel, der Paulinen deckt.
Heut mag der Wehmuth Saite hallen,
Am Tage, der zur Trauer weckt.
Heut weinen wir dem Herzen nach,
Das, ach! so früh im Tode brach.

Du Ros' im schwersterlichen Bunde,
Du Seele voller Lieb' und Lust,
Du Liebling, der jedwede Stunde
Fortleben wird in unsrer Brust,
Du sankst, schnell wie die Rosenpracht,
In unserm Schmerz in Grab und Nacht.

Dein denken wir mit inn'gem Sehnen,
So oft ein Tag uns froh vereint.
Dir fließen heiße Schwesterthränen,
Und keine ist zu viel geweint.
Doch ruft kein Wort, kein nasser Blick
In unsre Mitte Dich zurück.

D ruhe sanft im kühlen Grabe,
Nuh sanft von Deinem Kampfe aus,
Nach Erdenleid und Schmerzen, labe
Dich Seligkeit im Vaterhaus.
Dort lebst Du fort in bess'rer Welt,
Den sel'gen Engeln zugesellt.

Bis einst zum frohen Wiedersehen
Umschwebe uns Dein liebes Bild!
Das ist's was unsre Lippen flehen,
Das ist's was unsre Seelen füllt;
Denn ob ein Schwesternherz auch bricht,
So stirbt doch Schwesternliebe nicht.

Hirschberg, den 26. August 1854.

Wilhelmine Fellendorf,
Auguste Meißner,
Ernestine Hertwig,
Anna Grner,

geb. Liebig,
als Schwestern.

1248.

(Verspätet.)

Wehmüthige Gefühle am Jahrestage
unserer inniggeliebten Freundin,
der am 8. August 1853 im 22ten Lebensjahre entschlafenen

F r u n g f r a u

Christiane Friederike Auguste Zäfel
in Nieder-Märzdorf bei Rudelstadt.

Flüthen fallen oft im schönsten Flore,
Durch den Sturm entblättert, fruchtlos ab,
So sinkt auch im Glanz des Morgenrothes
Manches frühe Alter in das Grab.

Früh, Geliebte, gingst auch Du zum Vater,
Kurz war hier nur Deiner Wallfahrt Lauf.
Dort, im Reich von Millionen Welten
Ging Dir eine schön're Sonne auf.

Blicke, wenn es Dir vergönnt, hernieder
Auf die Thränen, die wir Dir noch weihn. —
Einfstens werden wir uns froh umfassen,
Unausprechlich wird die Wonne sein.

A S. M. K. R. S. C. J.

4241.

Rückerinnerung am Todestage
unserer unvergesslichen Gattin und Mutter
der Frau

Juliane Eleonore Kunnert geb. Klein.

Sie starb am 28ten August 1853 im 52ten Lebensjahre.

Schon ein Jahr entschwand seit jener Stunde,
Wo Dein treues Aug' im Tode brach;
Und noch schmerzt des Herzens tiefe Wunde,
Stille Wehmüth weint Dir Thränen nach.

Ich, und welche langen, schweren Leiden
Führten langsam Dich dem Tode zu!
Leise Hoffnung zu Genesungsfreuden
Reichte Dir für Augenblicke Ruh.

Lange, lange hast Du hier gekämpft,
Zwischen Furcht und Hoffnung schlug Dein Herz;
Nur der Tod, der alle Schmerzen dämpfet,
Heilte auch auf ewig Deinen Schmerz.

Dir ist wohl, Du ruhest von den Sorgen,
Weißt nichts mehr von unserm Erdenleid,
Und Dich weckt kein schmerzenvoller Morgen;
Ewig fühlst Du Himmelseligkeit.

Keine Schrift, kein Denkmal kann es sagen,
Was Du Theure! uns gewesen bist;
Und gerecht sind unsre stillen Klagen,
Da Du uns so unvergesslich bist.

Doch, nicht lange, schlägt auch uns die Stunde,
Die uns alle von der Erde ruft;
Und dort leben wir im ew'gen Bunde,
Fürchten nicht mehr Trennung, Tod und Grust.

Schmiedeberg, im August 1854.

Der trauernde Gatte:

Bleichermeister W. Kunnert nebst Kindern.

Wehmüthige Erinnerung an den Todestag
meines geliebten einzigen Sohnes

Gottlieb Ernst Scholz.

Geboren den 7. Septbr. 1832 in Stein bei Friedeberg a. D.,
starb als Füsilier des 10. Infanterie-Regiments den 4. Juni
1854, im Lazareth zu Frankfurt.

Ach, Dir fließen meine heißen Thränen,
Und es bricht mein armes Mutterherz! —
Welche Lind'ring giebt es für mein Sehnen?
Welcher Trost heilt meinen tiefen Schmerz? —
Nur der Glaube an ein hohes Walten
Und ein Blick auf Deine Seligkeit:
Daran kann das Gottvertraun sich halten,
Das allein mir Muth und Kraft verleiht.
Deiner Liebe werd' ich gern gedenken,
Die mich hier beseligt und beglückt,
Und Erinnerung jenen Tagen schenken,
Die Dein treues Herz mir ausgeschmückt.
Sinket einst auch meines Lebens Sonne,
Find' ich dort Dich vor des Ew'gen Thron,
Fest vereint in jener höhern Wonne
Bin ich dann mit Dir geliebter Sohn! —

Straßberg den 20. August 1854.

Gewidmet von seiner hinterlassenen Mutter
Johanna Elisabeth Scholz, geb. Wittner.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiaf. Dr. Weiper
(vom 27. August bis 2. Septbr. 1854).

Am 11. Sonntag. n. Trin.: Hauptpredigt u. Wochen-
Communions: Herr Archidiaf. Dr. Weiper.

Nachmittagspredigt: Herr Diaconus Trepte.
Collecte für die Armen der hiesigen Stadt.

G e t r a u t.

Hirschberg. Den 23. August. Herr Christian Heinrich
Richter, ehemal. Lehrer, mit Frau Wally Friederike Paul,
vormal. Rittergutsbesitzerin.

G e b o r e n.

Hirschberg. Den 18. Juli. Frau Schuhmachermeister
Schumann, e. S., Karl Gustav. — Den 26. Frau Tagearb.
Großer, e. T., Christiane Ernestine Auguste. — Den 6. Aug.
Frau Kreisgerichts-Diätarius Delzig, e. T., Anna Maria
Hedwig. — Den 7. Frau Tagearb. Seifert, e. S., Johann
Karl August. — Den 10. Frau Postillon Kriegel, e. S.,
Friedrich August Paul.

Bruna u. Den 26. Juli. Frau Hausbesitzer, Mangler u.
Färbermeister Klette, e. S., Conrad Martin. — Den 2. Aug.
Frau Nestbauergutsbes. Raupbach, e. T., Henriette Charlotte.
Sartau. Den 10. August. Frau Häusler Nirdorf, e. S.
Johann Karl. — Den 17. Frau Inw. Pefchel, e. T., todgeb.
Landeshut. Den 7. August. Frau Gastwirth Münster,
e. S. — Den 11. Frau Müllermeister. Wagner in Ober-Zieder,
e. T. — Frau Inwohner Schnabel, e. S. — Den 13. Frau
Schmiedemeister Klotz, e. S. — Den 15. Frau Maschinen

Schelmacher Kunze, e. S. — Frau Müllermeister Leisner in Bogelsdorf, e. S. u. e. T., todtgeb.
 Schönau. Den 31. Juli. Frau Niemermeister Köhler, e. T., Anna Karoline Emma. — Den 3. August. Die Frau des herrschafel. Rüttscher Stumpe in Ober-Rödersdorf, e. T., Ernestine Pauline. — Den 4. Frau Häusler Blümel daselbst, e. T., Ernestine Karoline.

G e s t o r b e n .

Hirschberg. Den 17. Aug. Herr Karl Gottlob Güttler, königl. Kreis-Chirurgus u. Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens, 61 J. 6 M. 17 T. — Den 20. Clara Cäcilie Virginie, Tochter des königl. Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Mendanten Herrn Schmitt, 12 J. — Den 21. Johann Benjamin Fende, Awaalde u. Nachtwächter, 57 J. 7 M. 28 T.

Grünau. Den 17. August. Karl Ernst, Sohn des Zw. Sohn, 2 M.

Boberöhrsdorf. Den 10. August. Jggf. August Ludwig, hinterl. ältester Sohn des weiland Hausbesitzer, Schmiedemeister u. Kirchenvorsteher Ludwig, 26 J. Er war von Kindheit an blödsinnig und starb an seinem Geburtstage. — Den 11. Ernst August, einz. Sohn des Freihäusler u. Stellmacher Scheuner, 20 W.

Landeshut. Den 15. August. Marie Rosine geb. Slgner, verm. Häusler Reichstein in Leppersdorf, 76 J. — Den 16. Berthold Robert Eduard, Sohn des Häusler Bühn in Bogelsdorf, 2 M. 15 T. — August Wilhelm, Sohn des Stellmachersgef. Lehmann, 5 M. 8 T. — Den 19. Auguste Ernestine Pauline, Tochter des Freihäusler Drescher in Ober-Leppersdorf, 1 J. 8 M. — Den 20. Emma Auguste, Tochter des Freigutsbes. Winkler in Nieder-Zieder, 3 M. 18 T.

Schönau. Den 3. August. Gottlieb Reinhold Dötar, jglt. Sohn des Gasthofbesitzer Möschter, 3 M. — Den 16. Anna Maria Martha, einz. Tochter des Pacht-Bräuemeister Weibrich in Reichswaldau, 1 M. 14 T. — Den 21. Karl Wilhelm Eduard Eschentscher, Stellbes. u. Tischlermeister daselbst, 46 J. 4 M. 7 T.

Goldberg. Den 8. August. Marie Ernestine, Tochter des Schneider Anders, 3 M. 27 T. — Den 10. Anna Agnes Emilie Bertha, Tochter des Mühlhelfer Förster, 5 M. 28 T. Hohes Alter.

Krusdorf. Den 13. August. Verwitw. Frau Zw. Johanne Beate Hentschel, 80 J.

Friedersdorf. Den 12. August. Der vormal. Handelsmann Johann David Menzel, 87 J. 7 M. 22 T.

Plöcklicher Todesfall.

Am 10. August c. kam der Hausfrier Eduard Rechenberg aus Landeshut auf seiner Wanderung in den Kretscham zu Firtigt und starb daselbst plöcklich am Nervenschlage in dem Alter von 48 Jahren. Sonntag darauf ward er in Krusdorf beerdigt.

S e l b s t m o r d .

Am 22. August c. wurde der Weber Vincenz Ott zu Steinsteiffen, Kr. Hirschberg, im dortigen herrschaflichen Forste erhängt gefunden.

L i t e r a r i s c h e s .

Für Gebirgs-Reisende.

Alle über das hiesige Gebirge erschienenen Beschreibungen, Karten und Abbildungen, so wie Reisebücher jeder Art sind in größter Auswahl vorrätig 1853. in der Buchhandlung von H. Waldow in Hirschberg.

4239. Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 27. August c., zum Erstenmale:

Des Teufels Pöpsf.

Baudeville-Posse in 3 Akten von Seymann.

Hierauf auf vielseitiges Verlangen:

Ennora Pepita, wenn Name ist Meher.

Schwank mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Hahn.

Sonntag, den 3. September,

letzte Vorstellung.

C. Schiemann.

4236. Den 4. Septbr., als des Montags, früh 9 1/2 Uhr, wird der evang. Missions-Hülfs-Berein im Ragbachgebirge sein diesjähriges Missionsfest in der evang. Kirche zu Kammerwaldau feierlich begehen. Wir laden dazu Alle herzlichst ein, welche ein Herz haben für die Ausbreitung des Reiches Gottes unter den Heiden. Des Herrn Segen sei mit uns!
Der Vorstand.

4235. Ev.-luth. Predigt, vom Superintendent und Kirchrath Hrn. Nagel aus Breslau, am 27. Aug. in Herisdorf. **Der Vorstand.**

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

4233. Der Schaffer vom Borwerk Birkberg zu Buchwald hat heute auf dem Wege von Erdmannsdorf bis zum Straußschen Gasthofe zu Schwarzbach 39 Thaler Papiergeld in einem Papier eingewickelt verloren; das Geld bestand in einem neuen preussischen Zwanzig-Thaler-Scheine, einen desgleichen über 10 rthl., einen desgl. über 5 rthl. und vier einzelnen alten preussischen Kassen-Anweisungen. Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung, und hat sich entweder bei mir, oder auf dem Polizei-Amte zu Buchwald zu melden.

Hirschberg, den 23. August 1854.

Der königliche Landrath.
 v. Grävenig.

4210. Die den Scholtseibesitzer Rosemannschen Erben gehörige Brau- und Brennerei nebst Schankwirtschaft Nr. 54 zu Köhrsdorf, Gräntsch, soll

am 2ten September c., Nachmittags 3 Uhr, von jetzt bis zum 25. März 1858, an Gerichtsstelle hier verpachtet werden. Die Bedingungen können bei uns eingesehen werden.

Die Auswahl unter den Meistbietenden wird der Vormundschaftsbehörde vorbehalten.

Friedeberg a. N., den 19. August 1854.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.
 Pleßner.

3473. **Oeffentliche Vorladung.**

Ueber den Nachlaß der am 14. Februar 1853 zu Hirschberg verstorbenen verehelichten Färber Finger, Antonie geborne Linke, ist heute der erbshafliche Liquidationsprozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung der Ansprüche steht

am 28. Septbr. c., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Bouneß im Partheien-Zimmer No. 1 des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Hirschberg den 27. Juni 1854.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Auktionen.

4156.

Holz-Verkauf.

Es sollen am Montag, den 11. September c., Vormittags von 9 Uhr ab, im Gasthose zum schwarzen Hesse hierelbst, nachfolgende Brennholzzer aus dem Holzeinschlage im Winter 1853/54 öffentlich versteigert, wobei vorher die Holz-Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

1. Aus dem Schutzbezirke Arnsherg: im District 2 b 6 Klftrn. Fichten-Stockholz; im District 2m 21 Klftrn. Fichten-Scheitholz, 43 Klftrn. Fichten-Knüppelholz und 37 Klftrn. Fichten-Stockholz; im District 3 40 Schock Fichten-Reißig; im District 3 k 9 Klftrn. Fichten-Scheitholz, 3 Klftrn. Fichten-Knüppelholz, 3 Klftrn. Fichten-Stockholz; im District 6e 12 Klftrn. Fichten-Scheitholz, 19 Klftrn. Fichten-Knüppelholz, 16 Klftrn. Fichten-Stockholz; im District 8 20 Klftrn. Fichten-Stockholz; im District 8k 4 Klftrn. Fichten-Stockholz.
2. Aus dem Schutzbezirke Schmiedeberg: im District 12 15 Schock Fichten-Reißig; im District 12i 3 Klftrn. Fichten-Stockholz; im District 19 29 Klftrn. Fichten-Stockholz und 17 Schock Fichten-Reißig.

Schmiedeberg, den 19. August 1854.

Königl. Forstrevier-Verwaltung Arnsherg.

4200. Montag, den 28. dieses Monats, von früh 9 Uhr ab, werde ich in dem Justizrath Hälschnerschen Hause am Burgthore hierelbst gebrauchte Möbeln und Hausgeräthe, als namentlich:

- 1 Sopha, Stühle, Bethe, Schränke, Bettstellen, einen Schreibtisch, Betten und Tischwäsche, worunter ein Tafeltuch für 24 Personen,

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Hirschberg, den 21. August 1854.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

4268. Mittwoch, den 30. August c., Vormittags 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionsgelasse Betten, eine Kommode, einen Schrank, ein Sopha, 6 Stühle, 8 neue Rasir-Messer, 5 Stück neue Sensen, 2 Stück neue Siedeschneid-Messer und mehrere sonstige Gegenstände, und Nachmittags von 2 Uhr an, eine Anzahl Bücher, 67 Nummern, zum größten Theil religiösen Inhalts (Predigten), gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 24. August 1854.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

4230.

Bekanntmachung.

In Folge parcellenweiser Verpachtung zweier zum Dom. Buchwald gehörigen Vorwerke, sollen

Freitag den 1. September, von Vormittags 9 Uhr ab,

im hiesigen Wirthschaftshofe circa 700 Stück Schaaf, Stähre, Mütter, Hammel, Lämmlinge und Lämmer, so auch circa 17 Stück junges Rindvieh jeder Gattung, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in preussisch Courant, verkauft werden.

Buchwald b. Schmiedeberg d. 16. August 1854.
Das Wirthschafts-Unt.

4250.

Verpachtung.

Die mir gehörige, neben meinem Gasthause gelegene Fleischerei wird Termino Michaeli d. J. anderweitig verpachtet, und wollen sich Bewerber bei mir melden.

Petersdorf.

Aug. Prenzels, Gasthofbesizer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4242. Bei meiner, in Folge Mobilmachung befohlenen Abreise nach Berlin sage ich Allen, die mir wohlwollen, ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte, mir das geschenkte Vertrauen gütigst ferner zu bewahren.

Hirschberg.

Seibt, Thierarzt.

4263.

Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Kreis-Chirurgus, Herrn Carl Gottlob Güttler, für ärztliche Behandlungen noch Zahlungen zu leisten haben, fordern wir hiermit auf, dieselben bis zum 15. September an die verm. Frau Kreis-Chirurgus Güttler gefälligst zu berichtigen, widrigenfalls wir genöthigt sein würden, dieselben zur gerichtlichen Einforderung gelangen zu lassen.

Gleichzeitig ersuchen wir alle Diejenigen, welche noch Anforderungen an den Verstorbenen zu haben vermeinen, dieselben bis zu oben besagter Zeit ebenfalls zu unserer Kenntniß resp. Berichtigung zu bringen.

Hirschberg, den 22. August 1854.

Die Hinterbliebenen.

4166.

Pensions-Anzeige.

Michaeli d. J. können wiederum 2 Mädchen, im Alter von 10—14 Jahren, in Pension bei mir aufgenommen werden.

Winkler, Pastor.

Bernersdorf b. Landeshut, am 18. August 1854.

4185. Zu vermieten sind 2 Stuben, Stallung für ein Pferd und Wagenremise.

Auch sind von 12 Beeten die Runkelrüben zu verkaufen.
Böttchermeister Neumann.

4235.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienfätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei Gebäude-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den Hypothekgläubigern deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens aufs Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Ernte-Versicherungen werden gleichfalls vermittelt und bietet die Gesellschaft den Herren Landwirthen auch hierin nicht unerhebliche Vortheile.

Den blühenden Zustand der Gesellschaft weist der diesjährige Rechnungs-Abschluß, der von dem Unterzeichneten verabreicht wird, nach; derselbe ergibt sich auch schon hinreichend aus der Thatsache, daß die Gesellschaft ihren Aktionären pro Aktie eine Dividende von 44 Rthlr. bezahlt hat.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen, und wird über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Hirschberg, den 22. August 1854.

A. Günther, Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

4267. Diejenigen, welche noch an die Kretschmer Engmann'sche Erbmasse in Giersdorf Forderungen oder noch zu zahlen haben, haben sich alsbald zu melden bei dem Gastwirth **Ernst Wehner** zu Warmbrunn.

4223. Unterzeichneter hat sich hier als **Feldmesser** niedergelassen und wohnt **Zittauer Straße Nr. 11**, beim Hornbrechler Herrn **Eduard Finger**.
Fritz Gerike, Königl. Feldmesser.

Greiffenberg, 1854.

4219. Einer geehrten Einwohnerschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Uhrmacher

etabliert habe; ich werde stets eine Auswahl von neuen, als auch schon getragenen **Taschen-Uhren**, nebst kleinen **Schwarzwälder Wand-Uhren** vorräthig halten. In dem ich für deren Güte und Dauerhaftigkeit garantire, versichere ich die niedrigsten Preise sowohl beim Verkauf, als auch bei Reparatur von Uhren.

Zugleich erlaube ich mir auf mein Sortiment **Brillen-Gläser**, aus der Königl. Fabrik aus **Rathenow**, aufmerksam zu machen. Ich bin daher im Stande, einem jeden Auge die passende Brille anzufertigen. Fassungen in **Neusilber**, **Horn** oder **Stahl** können nach Belieben gewählt werden, indem ich die Gläser selbst einschleife. An schädlichen Brillen verrichte ich alle Reparatur.

Nebenbei beschäftige ich mich auch mit **Instandsetzung** von **Barometern**, **Thermometern** und **Fernröhren**, und bitte darauf zu achten.

Schmieberg, den 22. August 1854.

Heinhold Hiedler, Uhrmacher.

Meine Wohnung ist in dem Hause, wo sich das Königl. Steuer-Amt schon seit Jahren befindet.

4170. Da ich die **Druck- und Färberei** vom **Färbermeister Nicolai** zu **Arnsdorf** pachtweise übernommen habe, so bitte ich mir zahlreiche Aufträge zukommen zu lassen.

Friedrich Klose,
Schwarz- u. Schönfärber zu **Arnsdorf**.

4260. Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung, in der ich das **Tuch-Geschäft** 33 Jahre betrieben habe, verlasse, und in das Haus des ehemaligen **Tuchmacher John** verlege; ich werde auch in der neuen Wohnung jederzeit mir die **Zufriedenheit** meiner Kunden durch gute und haltbare Waare zu erwerben suchen.
Schönau, den 13. August 1854.

C. Pohl, Tuchmachermeister.

4226.

Nicht zu übersehen.

Die in Nr. 65 der Beilage des Boten enthaltene **Verlobungs-Anzeige** meiner Tochter **Emma** erkläre ich hierdurch für grobe Lüge, welche nur ein ganz charakterloser Mensch der Redaktion einsenden konnte.

Gainau, den 21. August 1854.

Verwittwete **Borwerkbesitzer Hildebrand**,
geb. **Reehrich**.

4272. Der **Kellner Joseph Steier** aus **Hohndorf**, **Kreis Leobschütz**, ist seiner vorzüglichen Talente wegen seit dem 2ten **o. m.** aus meinem Dienste entlassen.

Erdmannsdorf.

C. Siecke, Gastwirth.

4247. Fünf Reichsthaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir das **grundgemeine** schlechte menschliche Geschöpf, welches mir nebst meiner lieben Frau durch große Verleumdung die Ehre abschneiden will, indem es die größten Lügen auf uns erdichtet, so anzeigt, daß ich gerichtlich mit ihm verfahren kann. Das verleumderische Individuum handelt eben so schlecht, als unvernünftig, denn ein vernünftiger Mensch thut so etwas nicht, wahrscheinlich eines, das außer Condition steht, und sich mit Herumtreiben und Lügen sein Brot verdienen muß. Ich ersuche daher ein hochgeehrtes Publikum hier und in der Umgegend, mir den Menschen namhaft zu machen; unter Beschweigung seines Namens erhält Derjenige, welcher mir ihn anzeigt, **5 Thaler Belohnung**.

Karl Wilhelm Seidel,
Mühlen-Besitzer zu **Döber-Bernersdorf**,
bei **Volkenhain**.

4227. Ich Unterzeichneter habe aus Uebereilung die Magd Täsche in Nr. 38 und die Häuslerfrau Anders von hier durch üble Nachrede gröblich beleidigt. Nach schiedsamlichem Vergleiche bitte ich dieselben hiermit um Verzeihung, und warne vor Weiterverbreitung des üblen Gesprächs.
Birkicht, den 16. August 1854.

Karl Traugott Seifert, Gärtnersohn.

Chrenrerklärung.

Durch schiedsamliche Verhandlung veranlaßt, nehme ich die zum Nachtheile der Töchter des hiesigen Müllermeister Lange durch mich im Publikum verbreiteten, ehrverletzenden Reden als unwahr und als Verleumdung zurück, und warne Jedermann vor Weiterverbreitung derselben.
Grummöls, den 17. August 1854.

Joseph Beckert, Maurergesell.

4238. Dem hiesigen herrschaftlichen Heibelaüfer Koype leiste ich wegen der Verleumdung vom 13. August c. hiermit Abbitte. Tiefhartmannsdorf. Der Hausbes. Carl Rudolph.

Verkaufs - Anzeigen.

Ein Spezerei - Geschäft,

sehr vortheilhafter Lage, in einer der belebtesten Gebirgsstädte, ist billig zu verkaufen. Das massive Wohnhaus, Hinterhaus, Garten, Remise, Stallung und Handlungsutensilien etc. sind alle im besten Zustande.

Nähers sagt der Commiss. G. Meyer.

4273. Freiwilliger Verkauf.

Ich beabsichtige die mir gehörige Töpferei, welche massiv gebaut und schon seit 42 Jahren mit gutem Erfolge betrieben wird, worin sich 4 heizbare Stuben befinden und Garten dazu gehört, zu verkaufen. Sie würde sich auch zu jedem andern Geschäft gut eignen. Käufer können sich bei dem Eigentümer, Töpfmeister Nothger sen., melden.
Lahn, den 2. August 1854.

4112. Eine Stelle, in gutem Bauzustande, mit ohngefähr 30 Morgen Ackerland 1. Klasse, nahe bei der Stadt Striegau, ist aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Auf portofreie Anfrage ertheilt Nachricht die Buchhandlung des Hrn. A. Hoffmann in Striegau.

4001. Die Erbscholtisei zu Sophienau bei Charlottenbrunn im Kreise Waldenburg, mit Schankgerechtigkeit, Fleischerei und Nebengebäuden, so wie 30 bis 40 Scheffel guten Acker und Wiesewachs, ist mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventarium, Erndte- und Saatbeständen in Pausch und Bogen veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind ganz neu und massiv, und die Possession reizend gelegen. Nähere Auskunft ertheilt reellen Selbstkäufern, ohne Einmischung eines Dritten, der Besitzer Berger, Erb- und Gerichtscholz.

4245. Freiwilliger Verkauf.

Ich bin gesonnen mein Bauer gut Nr. 3 alkier, wozu circa 390 Morgen Acker, Wiesen und Busch gehören, mit sämmtlicher Ernte und Inventarium zu verkaufen. Das Gut hat eine schöne Lage, und die Gebäude sind in gutem Zustande.

Der öffentliche Verkauf findet ohne Einmischung eines Dritten meistbietend in meiner Besizung

am 11. Sept. c., von Nachmittags 2-5 Uhr statt, wobei die sehr soliden Bedingungen bekannt gemacht werden. Wittgendorf bei Landeshut, den 13. Aug. 1854.

Bauergutsbesitzer W. Müller.

~~~~~

**4179. Zu verkaufen.**

Ein Gasthaus in einem großen belebten Kirch-Dorfe ohnweit Goldberg, worin stets die Fleischerei mit Erfolg betrieben worden, und wozu 35 Scheffel Breslauer Maas Acker und Garten gehören, weist auf portofreie Anfragen unentgeltlich zum Verkauf nach der Commissionair. Hoffmann, zu Hockenu bei Pilgramsdorf.

~~~~~

4221. Veränderungshalber ist eine massiv gebaute Wassermühle mit Mahl- und Spitzgang, 10 Scheffel Acker und Wiese baldigst zu verkaufen. Wo? erfährt man beim Agent Wagner.

4231. Verkaufs - Anzeige.

Zwei Rittergüter von 1500 und resp. 858 Morgen Areal, gut arrondirt. Preis 85,000 und resp. 64,000 rthl. Zwei Scholtiseien von 200 und 300 Morgen, zu 20,000 und 28,000 rthl.

Ein städtisches Kaffeehaus mit Billard, dicht am Thore gelegen, im besten Bauzustande, mit Garten und Gartenhaus; sehr billig, mit geringer Anzahlung.

Zwei städtische und zwei ländliche Gasthöfe, so wie mehrere Kupfikal-Gäzer verschiedener Größe, werden zum Verkauf auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen nachgewiesen durch

Schönwald,

in Waizenrodau bei Schweidnitz.

4246. Mein in Landeshut gelegener Gasthof zum blauen Himmel, nebst Brautag und Ackerstück, ist Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer Friedrich Weist daselbst.

4225. „Nicht zu übersehen!“

Eine Garnbleiche, mit einigen zwanzig Morgen Garten und Ackerland, in gutem Zustande, weist zum Verkauf, ohne Einmischung eines Dritten, nach und ertheilt Auskunft darüber Thoma, Commissionair in Lauban.

Verkaufs - Anzeige.

4237. Veränderungshalber ist eine an der Chaussee von Hirschberg nach Greiffenberg gelegene, mit einer englischen Darre versehene Branerei, Schank- und Gastwirthschaft, mit einem großen Obstgarten, circa 30 Morgen gutem Acker- und Wiesenlande, sofort zu verkaufen. Nachweis hierüber ertheilt die Expedition des Boten.

4238. Die zwischen Bobersdörsdorf und Tschischdorf, bei der Biegelei belegene, dem Bauer Ehrenfried Liebig zu Tschischdorf gehörige Wiese, beabsichtigt der Besitzer Sonntag den 3. Sept. c., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen; wozu Kauflustige hiermit unter dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Kaufs-Bedingungen an Ort und Stelle bekannt gemacht werden sollen.

4212. Ein frequenter Gasthof in der Garnison-Stadt Lüben, mit 7 Morgen Acker, 2 Morgen Garten, 2 Morgen Wiese und einer massiven Scheune, ist veränderungshalber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt reellen Selbstkäufern auf portofreie Anfragen der Kaufmann Nessel in Lüben.

4100. **Rechten unverfälschten Peru-Guano, direct von Anthony Gibbs & Sons in London, ebenso Chili Salpeter und Probteyer Saat-Hoggen**

offeriren billigst die Depôts von

J. C. Günther
in Goldberg.

M. Günther
in Hirschberg.

Borzüglische, beste Presshefen von Dursthoff in Dresden, empfangen ich alle Wochen in 4 frischen Sendungen und empfehle solche zum äußerst billigsten Preise zur geneigten Abnahme.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

4117. Die Wirkung des **ächt Persischen (kaukassischen) Insekten-Pulver's** und dergleichen **Tinktur** äußert sich nach Dr. Joh. Lee, Dr. Koch in der Weise, daß durch die Ausdünstung desselben, welche für den Menschen kaum bemerkbar ist, kleine Insekten aller Art, namentlich aber Flöhe, Ameisen, Wanzen, Motten, Schwaben, Holzwürmer und Blattläuse betäubt und getödtet werden.

Dieses **ächte Persische (kaukassische) Insekten-Pulver** und dergleichen **Tinktur**, welche sich eine Menge der gebiegensten Atteste der geachteten Personen zu erfreuen haben, übertrifft alle bisher bekannten oft mit einem großen Aufwand von Charlatanerie angepriesenen Ungeziefer-Vertilgungs-Mittel und obchon es gegenwärtig in bereits bedeutendem Umfange Anwendung und große Anerkennung findet, so verdient es doch seiner außerordentlichen Zweckmäßigkeit nach allgemeiner bekannt zu werden, als es bereits der Fall ist. Jedes einzelne Packet **ächt Persisches Insekten-Pulver** und dergleichen **Insekten-Tinktur** trägt meinen ganzen Namen und beigedruckten Stempel, worauf ich beim Kaufe genau darauf zu achten bitte.



Necht Persisches (kaukassisches) Insekten-Pulver und dergleichen **Tinktur** kostet das kleine Pulver 3 Sgr. und das große Pulver 6 Sgr.; **Tinktur** das kleine Fl. 5 Sgr., das große Fl. 10 Sgr., und ist nur allein **ächt** zu haben im Haupt-Depot des **Adolph Greiffenberg** in Schweidnitz, so wie in Breslau: P. Brachvogel, Brieg: Carl Masdorf, Wolkenhain: G. Schubert, Beuthen: P. Mühsam, Cosel: F. G. Worbs, Charlottenbrunn: H. Eduard Seiler, Frankenstein: C. A. Sähnel, Freiburg: C. A. Leupold, Freistadt: M. Sauermann, Friedeberg a. D.: J. A. Schier, Glas: D. Prager, Gleiwitz: N. Wenglick, Goldberg: F. A. Vogel, Gr.-Glogau: M. Giesmann, Greiffenberg: W. M. Trautmann, Grünberg: Samuel Saberstky, Gubrau: A. Ziehle, Haynau: A. G. Fischer, Hirschberg: J. G. Dietrich's Wwe., Jauer: A. P. Kalinoda, Krotoschin: A. G. Stock, Landeshut: C. Hayn, Lauban: C. Burchardt, Liegnitz: F. Zilgner, Löwenberg: J. G. H. Eschrich, Lüben: J. G. Gresser, Münsterberg: Otto Hirschberg, Reisse: Rudolph Ellguth, Neumarkt: C. F. Nicolaus, Ratibor: Hermann Friedländer, Reichenbach: F. W. Klimm, Salzbrunn: C. F. Gorand, Sagan: Rudolph Balke, Schmiedeberg: W. Nibel, Steinau a. D.: Buchhändler D. Bayer, Striegau: C. G. Ramis, Wohlau: B. G. Hoffmann, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn: Reichlein & Viedl und in Zobten bei C. Wunderlich. 3616.

Auch bin ich gern bereit, dahin, wo noch keine Niederlagen davon sind, Commissionslager zu errichten, worüber ich aber nur auf frankirte Anfragen die nähere Auskunft ertheile.

Adolph Greiffenberg.

4120. **Dr. Romershausen's Augen-Essenz.**

Die Original-Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung und Verpackung 1 Ntlr. 2 Sgr. 6 Pf.

„Deren Erfolg ist durch viele Tausend Dankfagungen und Atteste garantirt.“
Atteste. 2c. Schon seit Jahren auf die Romershausen'sche Augenessenz aufmerksam geworden, bediene ich mich derselben mit dem wohlthätigsten Erfolge und habe ich in meinem ausgedehnten praktischen Wirkungskreise Gelegenheit vollauf gehabt, dieselben heilsamen Erfolge zu beobachten. — In unserm so schreibseligen und büreaukratischen Zeitalter ist ein solches heilsames Präservativ für die Augen von dem unschätzbaren Werthe.

Dr. Weber, praktischer Arzt.

Den Verkauf habe ich einzig und allein dem Kaufmann **Herrn Adolph Greiffenberg** in Schweidnitz übergeben.
Dr. F. G. Geiß, Apotheker 1. Klasse in Aken a. G.

4217.

Pflanzen

von den vorzüglichsten sehr reichtragenden Erdbeersorten, als: lange rothe Ananas, das Schock 10 sgr. — Bienenforb, 15 Stück für 1 rtl. — Queen Victoria, das Schock 2 rtl. — Elisa Victoria, das Schock 15 sgr. — Virginia Queen, das Schock 2 rtl. — Queen Fndling, das Schock 2 rtl. — Niesen-Fndling, das Schock 15 sgr. — Roseberry, früheste, das Schock 2 rtl. —

Desgleichen von den sehr reich und immerwährend tragenden Himbeer-Sorten, als Fallstaff, das Schock 2 rtl. — Große rothe und weiße aus Chili, das Schock 1¹/₂ rtl. — Queen Victoria, das Schock 2 rtl., habe ich jetzt wieder abzulassen, und bitte ich um geneigte Ertheilung von recht zahlreichen Aufträgen.

Hirschberg, im August 1834.

Carl Samuel Häußler.

2813.

Fliegenpapier,

den Bogen 1¹/₂ Sgr., in Partien billiger, bei

A. Waldow in Hirschberg.

4007.

Für Gelbgießer!

Die Haupt-Werkzeuge eines Gelbgießer-Geschäftes, sowie ein Vorrath an Modellen, in bestem Zustande, sind billig zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Anfragen bei

W. Wiesner in Goldberg.

4221

Rechten Peru-Guano

habe empfangen und empfehle zur gefälligen Abnahme.

L. Timmroth in Greiffenberg.

Vegetabilische STANGEN-Pomade

(à Originalstück 7¹/₂ Sgr.).

Diese unter Autorisation des Königl. Professors der Chemie, Dr. Linder zu Berlin, aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot in Hirschberg bei J. G. Dietrich's Wwe., sowie auch für Volkenhain:

C. Schubert, Bunzlau: C. Baumann, Charlottenbrunn: S. C. Seyler, Frankenstein: C. Ischöner, Freiburg: W. Krang, Freistadt: M. Sauer mann, Glogau: Brettschneider & Comp., Görlitz: Apoth. Wihl. Mitscher, Goldberg: F. A. Vogel, Greiffenberg a. D.: W. M. Trautmann, Hainau: A. C. Fischer, Hermsdorf u. K.: W. Karwath, Jauer: S. W. Schubert, Landeshut: Carl Hays, Lauban: C. G. Burghardt, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. C. S. Schrich, Münsterberg: S. Adesey, Muskau: C. M. Schubert, Neurode: F. F. Wunsch, Nimptsch: Ed. Schick, Reichenbach: S. F. Kellner, Salzbrunn: C. F. Gorand, Schmiedeberg: W. Niesel, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Wolph Greiffenberg, Strehlen: J. F. Neugebauer, Striegau: Robert Krause, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn: C. E. Fritsch und in Zobten bei M. A. Wittschel. [3302.]

4108.

Aromatische Schwefel-Seife

nach Dr. Mouchard, Arzt in Paris.

Preisgekröntes Mittel gegen

Finnen, Hautausschläge, überhaupt alle Hautübel.

Besonders gegen alle Flecken im Gesicht und auf Händen aus Königlich Preuss. concessionirter Seifen-Fabrik.

Groß- & Lager:

Handlung Eduard Groß in Breslau.

In Hirschberg ächt zu haben bei A. Günther und A. Spehr.

In Schmiedeberg bei	C. G. Köhr's seel. Erben.
" Goldberg	J. E. Günther.
" Strieaan	C. A. Fellen dorf.
" Schweidnitz	Christ. Sonne & Comp.
" Waldenburg	F. A. Mittmann.
" Jauer	F. A. Fuhrmann und
" Schönau	Otto Belling.
" Volkenhain	Carl Deher.
" Hohenfriedebera	Robert Habel.
" Friedeberg a. D.	J. H. Linke vorm. Salut.
" Greiffenberg	Caroline verw. Coda.
"	W. M. Trautmann.

4232.

Verkaufs-Anzeige.

Der Ankauf des Gasthofes zum „Prinzen von Preußen“ zu Silberberg veranlaßt mich, das bisher hierorts bestandene Pachtverhältniß zu Michaeli c. a. aufzugeben, wodurch mir sowohl lebendes, wie todttes Inventarium entbehrlich wird, und deshalb Willens bin, selbiges zu verkaufen. Hierzu gehören 4 gute Ruskühe, 4 Schweine, ein Wirtschaftswagen mit eisernen Aren, ein dergl. Schlitten, circa 50 Centner Heu, ein gutes Billard mit allem Zubehör, eine große Partie Gebinde in allen Größen, mehrere Bottige und Tonnen, sowie allerlei Handwerks- und Hausgeräthschaften. Diese Gegenstände können täglich in Augenschein genommen und nach erfolgtem Kaufe sofort abgelassen werden. Raudniß bei Silberberg, den 19. Aug. 1834.

A. Finter, Brauermeister.

4214. Eine Schrot- und Mahl-Mühle, für ein Dominium sich eignend, und eine Farbholz-Schneide sind zu verkaufen bei

C. G. Burghardt in Lauban.

Kauf-Gesuche.

4228. Trockne Knochen werden baldigst zu kaufen gesucht in der Dominialmühle zu Mairwaldau.

4120. Kauf-Gesuch.

Ein Gut nahe bei einer Stadt, in der Größe von 100 bis 150 Morgen, wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfahren in der Expedition d. Voten.

Erdschwefel

4250. kauft

Eduard Bettauer

4266. Personen, welche sich mit Schmetterlingsfang und Zucht beschäftigen, und solche zu sehr billigen Preisen abgeben, können sich melden bei

Ed. Müller, Naturalienhändler, Landsberger-Strasse Nr. 31 in Berlin

Zu vermieten.

4188. Neuere Schildauer-Straße Nr. 497 sind zwei Wohnungen zu vermieten und bald oder Michaeli zu beziehen. Näheres erfährt man eine Stiege hoch.

4275. Im Erdgeschos des Hälchner'schen Hauses hieselbst sind noch Räumlichkeiten zu Waarenlagern zu vermieten; auch würden dieselben auf Wunsch zu einem sehr geräumigen Verkaufsgewölbe nebst Comptoir eingerichtet werden können und sich deshalb sehr gut für ein kaufmännisches Geschäft eignen. Hirschberg, im August 1854.

Personen finden Unterkommen.

4166. Der Unterzeichnete sucht einen Elementarlehrer in sein Haus, und gewährt bei vollkommen freier Station 50 bis 60 Thlr.

Boethelt, Past. prim. in Kreibitz bei Haynau.

4101. Ein tüchtiger und mit empfehlenswerthen Attesten versehener Förster, sowie eine erfahrene Viehschleußerin können nach persönlicher Meldung term. Michaeli c. Anstellung finden beim Dominio Arnsdorf, Kreis Hirschberg.

4227. In der Zuckerfabrik Kuhnern finden, vom 3. September c. ab, Arbeiter für hohes Lohn dauernde Beschäftigung.

Die Fabrik-Verwaltung.

4276. Eine gesunde kräftige Amme kann sich bald melden bei der Hebamme Stühr in Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

4233. Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung als Gehülfin der Hausfrau oder zur Unterstützung bei der Erziehung kleinerer Kinder. Auch bei einer einzelnen Dame würde sie als Gesellschafterin gern ein Engagement annehmen. Näheres unter der Chiffre:

X. Y. Z. Hermsdorf u. Kynast, poste restante.

Lehrlings-Gesuche.

4215. Ein gebildeter Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen und von bemittelten Eltern, welcher Lust hat in mein Material-Waaren-Geschäft als Lehrling einzutreten, findet sofort eine offene Stelle.

Markissa den 22. August 1854. G. Wilt. Kirchhoff.

4234. Einen kräftigen Knaben, welcher Lust hat Tischler zu werden, nimmt an Zunft, Tischlermeister.

4220. Ein Knabe von rechtlichen Eltern, der rechnen und schreiben kann, und Lust hat Marquieur zu werden, findet bald ein Unterkommen. Wo? sagt die Exped. d. Boten.

Gesunden.

4240. Unter heutigem Dato hat der Bober bei seiner Ueberfluthung auf meiner Wiese ein Brettloz zurückgelassen, welches bei mir gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und sonstiger Kosten abzuholen ist.

Hohndorf, bei Löwenberg, den 22. August 1854.

Gerihtsmann Herttramp.

Abhanden gekommen.

Bekanntmachung.

Dienstag den 13. d. M., früh 1/2 6 Uhr, fuhr eine Gesellschaft von 2 Damen und 2 Herren in der Absicht, eine Fußreise auf die Koppe zu machen, in eigem Wagen von Hlinsberg ab bis zur Grafentafel, wo sie ihren Kutscher mit dem Auftrage verabschiedete, zurückzufahren, und Donnerstag den 17ten, Mittags, in Seydorf einzutreffen, von wo man über Warmbrunn nach Hause fahren wollte.

Der Umstand, daß der Kutscher weder am bestimmten Tage in Seydorf, noch überhaupt bis heute zu Hause eingetroffen ist, veranlaßt zu nachfolgender Beschreibung, sowohl des Kutschers, als auch der Equipage, womit zugleich die dringende Bitte verbunden wird, allfällige Auskunft über den Verschollenen und die in Verlust gerathene Equipage unmittelbar nach Reichenberg in Böhmen unter der Adresse Herren Johann Liebig & Comp. mitzutheilen. Dem Zustandbringer von Wagen und Pferden, nebst dem auf dem Wagen befindlich gewesenen Koffer wird eine Belohnung von zwanzig Thalern zugesichert.

Der Kutscher, welcher schon über 10 Jahre in ein und demselben Hause dient, heißt Franz Zantsch, ist aus Niederhauichen bei Reichenberg in Böhmen geboren, 38—39 Jahre alt, verheirathet und Vater von 4 kleinen Kindern. Er ist mittlerer Statur, hat ein längliches rothes Gesicht, gekräuselte, röthlichbraune Haare, sonst keine besonderen Kennzeichen. Bekleidet war er mit einem hellblauen, rothvorgeschoffenen Livrocke mit weißen Knöpfen, einer dito Hose und blauen gestreiften Weste. Die Kopfbedeckung bestand aus einem silberbordirten runden Hute, welcher mit gelbem Wachsfast überzogen war. Der Wagen ist eine halbgedeckte braune vierstige Kalesche auf Schneckenfedern mit dunkel-drappfarbenen Luche gefüttert. Die Pferde sind Braunen, gut genährt, an 16 Faust hoch, über 5 Jahre alt; sie haben beide 3 weiße Füße und das Handpferd eine Blässe. Das Geschirr der Pferde ist neu, von lackirtem Leder mit Packföndbeschlägen und Schnallen und leichten engl. Kuntzen.

Auf dem Wagen befand sich vorn am Kutschbock ein hellbraunlederner Koffer mit grauer Leinwand überzogen, auf welcher oben der Name „Johann Liebig“ in Messingbuchstaben zu lesen war. Der Inhalt des verschlossenen Koffers bestand in Folgendem:

- 1 schwarzes Tuchbeinkleid,
- 1 Paar kalblederne Stiefel, deren Schäfte mit den Buchstaben J. L. bezeichnet waren; ferner:
- 1 blau- und gelbschillerndes Seidenkleid,
- 1 lila Thibetrock mit gleicher Jacke,
- 1 schwarzseidene Mantille,
- 1 dunkelblauseidene Mantille,
- 2 gestickte und 3 einfache Damenhemden,
- 4 Paar Damenstrümpfe,
- Mehrere Taschentücher, darunter 2 gestickte von Leinwand und 1 dito von Battist,
- Mehrere feine, gestickte Kragen und Unterärmel.
- 1 Handtuch; (sämmtliche Wäsche ist mit M. L. und A. L. gezeichnet, einige Taschentücher sogar mit dem vollen Namen d. l. Liebig.)
- 6 Paar Handschuhe in 2 Päckchen,
- 3 Paar Damenstiften,
- 1 Paar Ueberhuhe,
- Mehrere Chemisettenbänder,
- 2 schwarze Manchetten,
- 1 Kopfpuz von Bändern,
- 1 gelber Schleier.

Hlinsberg, am 22. August 1854.

Geldverkehr.

4274. 200 rthlr. werden gegen pupillarische Sicherheit gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Giudaduagen.

4240. Seine geehrten Freunde und Gönner ladet heut, den 26. August c., zum **Essigbraten** ergebenst ein
C. Engelmann.

4269. Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag,

Erntefest in den 3 Eichen,

wo Sonnabends von Nachmittags 3 Uhr, und Sonntags von Abends 6 Uhr **Concert** stattfindet. Für frische Kuchen ist bestens gesorgt. Es laden ergebenst ein
Besecke und Mon Jean.

4265.

Zum Erntefest

Sonntag den 27. und Montag den 28. August ladet nach **Neu-Schwarzbach** freundlichst ein, und bittet um recht zahlreichen Besuch
Strauß.

4264. Sonntag den 27. August ladet zum **Erntefest** in die Dominal-Brennerei nach **Schwarzbach** ergebenst ein.
Strauß.

4271. Mittwoch den 30. und Donnerstag den 31. August findet auf meiner Regalbahn ein großes **Lagenziehen à Lage 2% Sgr.** statt, wozu ich hiermit ergebenst einlade. Das Nähere besagt das Reglement.
Warmbrunn, den 24. August 1854.

C. Schönfeld, Gasthofbesitzer.

Kirmesfeier in Straßberg.

4211. Mittwoch den 30. August und zur **Nachkirmes** Sonntag den 3. September c. ladet ganz ergebenst ein
C. Kühle.

4244. Zu einem

Gesellschafts-Ball

auf **Sonntag den 3. September c.**, von Nachmittags 3 1/2 Uhr an, ladet Unterzeichneter ein geehrtes Publikum nah und fern, um recht zahlreichen Besuch bittend, freundlichst ein. Für gute Musik u. s. w. wird bestens gesorgt sein. **Grenzbaude**, den 21. August 1854.

Friedrich Blaschke.

4243. Zur **Nachkirmes** es auf den

S o c h t e i n,

als den 27. und 28. August, ladet ergebenst ein
F. Walter, Restaurateur.

4257.

Ergebene Anzeige.

Meinen geehrten Gönnern und Freunden von hier und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom 15. d. M. ab den **Schanzbetrieb** in meinem Gasthause „zur grünen Linde“ wieder selbst übernommen habe. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Gottlieb Söndel, Gastwirth zur grünen Buche, Welfersdorf, den 19. August 1854.

4252.

Ergebenste Einladung.

Da auch in diesem Jahre, wie bekannt den 30. August, in den Anlagen des Buchholzes das **Wälderfest** abgehalten wird, so erlauben wir uns Vaterlandsfreunde zu recht zahlreichem Besuche einzuladen, und versprechen prompteste beste Bedienung

Die Bauden-Besitzer.

Löwenberg, im August 1854.

Getreide-Markt-Preise.

Girschberg, den 24. August 1854.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.	rtl.	sgr. pf.
Höchster	4	—	3	15	3	—	2	5	1	10
Mittler	3	15	3	10	2	20	2	—	1	8
Niedriger	3	—	3	—	2	15	1	25	1	8

Erbsen: Höchster 3 rtl. — Mittler 2 rtl. 20 sgr.

Schönau, den 23. August 1854.

Höchster	3	20	3	15	3	—	2	12	1	5
Mittler	3	18	3	13	2	25	2	9	1	4
Niedriger	3	16	3	11	2	20	2	6	1	3

Erbsen: Höchster 3 rtl.

Butter, das Pfund: 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf.

Breslau, den 23. August 1854.

Spiritus per Cimer 14% rtl. bez.
Rohes Rübol per Centner 14 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 23. August 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Gelländ. Rand-Dufaten	=	94 5/8	Br.
Kaiserl. Dufaten	=	94 1/4	Br.
Friedrichsb'or	=	—	—
Leuisd'or vollw.	=	107 1/2	Br.
Poln. Bank-Billets	=	91 5/8	Br.
Deferr. Bank-Noten	=	84 1/2	Br.
Staatschuldich. 3 1/2 pCt.	=	84 1/3	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	=	—	—
Pofner Pfandbr. 4 pCt.	=	101 1/4	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	=	93 3/4	Br.

Schles. Pfdbr. à 1000 rtl.

3 1/2 pCt.	=	93 5/8	G.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	=	101 1/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	=	101 1/4	Br.
dito dito 3 1/2 pCt.	=	92	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	=	93 7/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl. = Schweidn. = Freib.	=	116	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	=	89 1/2	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	=	203	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	=	171 1/4	Br.
dito Prior.-Dbl. Lit. C. 4 pCt.	=	89 5/12	Br.

Oberschl. Kreutauer 4 pCt.	=	84 1/4	Br.
Niederchl.-Miar. 4 pCt.	=	91 1/4	Br.
Reiffe-Brieg 4 pCt.	=	69 1/8	G.
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	=	120	Br.
Fr. = Wilh. = Nordb. 4 pCt.	=	44 1/4	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	=	140	Br.
Hamburg f. S.	=	149 1/13	G.
dito 2 Mon.	=	148 1/13	G.
London 3 Mon.	=	6, 16 5/12	—
dito f. S.	=	—	—
Berlin f. S.	=	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	=	99 1/12	G.